

maßlich (ja einmal geständlich 1676) den Anlaß zu den nur sonst so häufigen Mißgeburten. *)

Ein Hauptfest für die Zittauischen Frauen war gewiß am 29. Mai 1546 der Besuch der Gemahlin Ferdinands I., Anna, mit 2 Prinzessinnen und einem Gefolge von 750 Pferden. Man bestreute die Gassen mit Gras und besteckte sie mit Maien. 1300 zog eine fürstliche Braut durch, Keizka, zweite Gemahlin des in Zittau sehr geliebten Wenzel II. Sächsische Prinzessinnen sah Zittau das erstemal 1825 in seiner Mitte. Es mochte wohl auch unter hiesigen Frauen kein geringes Aufsehn machen, als am 4. Juni 1643 die Gemahlin des gefürchteten Feldherrn Torstenson hier ankam.

An Kenntnißreichen, geistvollen, kunstgeübten Frauen hat es auch in Zittau seit Jahrhunderten nicht gefehlt. Durch Schriftstellerei ist zwar keine aus dem weiblichen Kreise getreten; aber eine gelehrte Dame war die Gattin des Rechtsgelehrten Gottfried Richter, Tochter des böhmischen Predigers Dolansky, welche vor 100 Jahren lebte und ihre gelehrte Bildung im Hause des Subrector Heinke in Görlitz empfangen hatte. **) Eine geschickte Portraitmalerin war die ihr gleichzeitige Christiana Dorothea Hoffmannin, Tochter des trefflichen Rectors Hoffmann. ***) Von ihrer Hand ist das Delgemälde, ihren Vater darstellend, auf der Zittauischen Rathsbiblio-

*) S. Carpzovs Analecta V, 285 ff. u. 290 ff. manche Leidensgeschichten. Es ist auch nicht zu übergehn, daß seit der Einführung der Schutzblatterimpfung 1801 den Müttern unendlicher Jammer entnommen ist.

**) S. Ottos Lexicon 1, 262 f.

***) S. Hoffmanns Leben, p. 174 ff.